

Landeshauptstadt Kiel
Amt für Soziale Dienste
Referat für Migration
Tel: 0431-901 3234



Forum für Migrantinnen und Migranten in Kiel

Protokoll der Sitzung am 3. April 2018

17.00 Uhr, Magistratssaal

Die Sitzung wird von der Vorsitzenden Dursiye Aytekin geleitet.

TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende Dursiye Aytekin begrüßt die Mitglieder sowie die Gäste des Forums.
Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

TOP 2: Genehmigung der Tagesordnung

Es gibt keine Änderungswünsche zur Tagesordnung.

TOP 3: Protokoll der Sitzung am 6. März 2018

Es gibt keine Änderungswünsche. Das Protokoll ist damit genehmigt.

TOP 4: Termine

Die genannten Termine sind bei Protokollversand bereits verstrichen und werden hier nicht mehr aufgeführt.

TOP 5: Aktuelle Themen – Austausch und weitere Schritte

a. Aktuelle Themen der Mitglieder

Reinhard Pohl weist darauf hin, dass am 6. Mai 2018 Kommunalwahl ist und regt an, sich bei der nächsten Sitzung des Forums für Migrantinnen und Migranten in Kiel am 8. Mai 2018 über das Ergebnis auszutauschen. Er schlägt vor, dass sich die migrationspolitischen Sprecher/innen der zukünftigen Ratsfraktionen (außer der AfD) ab September mit einem kurzen Redebeitrag von fünf Minuten im Forum vorstellen und für Fragen zur Verfügung stehen. Der Vorstand und die Mitglieder begrüßen diesen Vorschlag.

b. Vorbereitung der Maisitzung mit Stadtrat Stöcken – Gruppenarbeit

Zur Vorbereitung der nächsten Forumssitzung mit Stadtrat Gerwin Stöcken werden drei Arbeitsgruppen zu den Themen Heimat, Bildung und Nachbarschaft gebildet. Die Gäste und Mitglieder des Forums teilen sich entsprechend ihrer eigenen Schwerpunkte in die Arbeitsgruppen ein.

In der Arbeitsgruppe „Heimat“ werden folgende Inhalte auf einem Papier festgehalten:

- Wie definieren wir Heimat?
Der Ort, an den wir gerne zurückkehren, auf den wir uns freuen, an dem wir Freude haben.
- Kann man mehrere Heimaten haben?
- Heimat ≠ Geburtsort
- Heimat „funktioniert“ nicht als Zuschreibung. Es ist ein Gefühl, das nicht vorgeschrieben werden kann.
→ „Kiel soll Heimat für jeden und jede sein, die Kiel als Heimat haben möchten.“

In der Arbeitsgruppe „Bildung“ werden folgende Inhalte auf einem Papier festgehalten:

- Wunsch nach Infoveranstaltungen für alle Eltern, wenn es um die Wahl der weiterführenden Schule geht. Der Einsatz von Dolmetscher/innen wäre sinnvoll.
- Ein freies Schüler/innen-Ticket für den ÖPNV, damit Kinder und Jugendliche Bildungsangebote auch in anderen Stadtteilen wahrnehmen können.
- Einsatz von Schulbegleitern/innen an Schulen mit hoher Anzahl von Schülern/innen mit Migrationshintergrund. Dieser Ansatz sollte geöffnet und inklusiv gedacht werden.
- Nachholbedarf im Bereich der frühkindlichen Bildung. Die Kitaanmeldung empfinden viele Eltern mit Migrationshintergrund als zu kompliziert und oft fehle das Wissen, dass eine Kitaanmeldung sehr rechtzeitig erfolgen sollte. In der Folge besuchen Kinder mit Migrationshintergrund erst sehr spät den Kindergarten.
- Anspruch auf Schulbesuch auch für über 18-Jährige öffnen.
- Eine zentrale Stelle für Schulanmeldungen wird gewünscht, um gleichzeitig umfassende Information bereitzustellen.
- Die Informationspflicht (z.B. durch Herausgabe von Informationsmaterial) wird als nicht ausreichend angesehen. Im Sinne der Eltern mit Migrationshintergrund sollte über eine Beratungspflicht der Ämter nachgedacht werden.

In der Arbeitsgruppe „Nachbarschaften“ werden folgende Inhalte auf einem Papier festgehalten:

- Begegnungen schaffen – Interkulturelles Picknick
- „Sommerfeste“ im kleinen Rahmen – Ortsbeiräte ansprechen und einbeziehen
- Was ist mit der Koordinierung?
- Besondere Themen im kleineren Rahmen
- Mehrere Multiplikatoren in einem Stadtteil
- „Nachbarschaftscoach“
- Gegenseitiges Kennenlernen von Initiativen und Gruppen / Nachbarn
- Orte für Begegnungen schaffen
- Dolmetscher/innen einbeziehen

Die Vorsitzende Dursiye Aytakin bedankt sich für die Mitarbeit und nimmt die Inhalte aus den Arbeitsgruppen mit, um die Sitzung mit Stadtrat Gerwin Stöcken vorzubereiten.

c. Vorschlag des Forums für Jugendschöffen

Dursiye Aytakin fragt die Mitglieder des Forums, ob es Vorschläge für geeignete Jugendschöffen gibt. Rainer Kuberski wünscht sich mehr Informationen über den Umfang und Zeitpunkt des Einsatzes von Jugendschöffen. Lothar Viehöfer berichtet aus Erfahrung als ehemaliger Schöffe und weist auf die finanzielle Aufwandsentschädigung hin. Außerdem würde er eine breitere Werbung für die Suche nach Jugendschöffen in Kiel begrüßen und zieht den Vergleich zu einer größer aufgelegten Werbekampagne in Kassel.

d. Gründung einer Arbeitsgruppe „Zuwanderungsabteilung“

Es besteht nach wie vor eine große Unzufriedenheit mit der Zuwanderungsabteilung in Kiel. Der Vorstand plant eine Stellungnahme zu der weiterhin schwierigen Situation zu verfassen. Dafür wird eine Arbeitsgruppe gegründet, es melden sich: Reinhard Pohl, Waltraud Siebke, Saad Kanbar (Samo.fa Club) und Fawad Nazaryar (Samo.fa Club). Weitere Interessierte können sich gerne noch anschließen.

e. Gaarden¹⁰: Kurzer Bericht

Die Vorsitzende Dursiye Aytakin berichtet, dass die Landeshauptstadt Kiel mit dem Entwicklungskonzept Gaarden¹⁰ Probleme im Stadtteil aufgreifen und Potenziale aufzeigen will. Die Entwicklungsstrategie ist auf die nächsten 10 Jahre ausgelegt. Inhaltlich gehe es in erster Linie darum, die Wohnsituation in Gaarden zu verbessern und öffentliche Plätze attraktiver zu gestalten. Edina Dickhoff ergänzt, dass auf der Ortsbeiratssitzung am 11. April 2018 um 19.30 Uhr in der Räumerei die letzte Möglichkeit besteht, Inhalte noch einfließen zu lassen. Weitere Informationen seien auf der Website www.kieler-ostufer.de zu finden. Edina Dickhoff weist darauf hin, dass die Umsetzung des Entwicklungskonzeptes unter Finanzierungsvorbehalt steht.

TOP 6: Berichte aus den Arbeitskreisen

a. Jugendhilfeausschuss: Vorschläge für ein beratendes Mitglied im Jugendhilfeausschuss

Das Referat für Migration kann Vorschläge machen und hat dies in den vergangenen Perioden in Absprache mit dem Forum getan. Vorgeschlagen werden soll wieder Idun Hübner, die bereits signalisiert hat, dass sie die Aufgabe gerne weiterhin übernehmen würde. Da der Ausschuss mit der gleichen Anzahl Frauen wie Männer besetzt wird, muss auch ein Mann vorgeschlagen werden. Das Referat wird hierzu mit dem Vorstand beraten.

b. AK Öffentlichkeitsarbeit

Daniel Jäger berichtet, dass die Website des Forums wieder online ist, allerdings mit dem Stand des letzten Updates im November 2017. Die Aktualisierung wird mit der Geschäftsführung des Forums, Derya de Lor, besprochen.

c. Tage der Vielfalt 2018: Beteiligung des Forums

Die Vorsitzende Dursiye Aytakin fragt die Mitglieder, ob das Forum sich bei der geplanten Veranstaltung „Tage der Vielfalt“ beteiligen möchte. Petra Iwahn vom Referat für Migration und Organisatorin der Veranstaltung erklärt, dass es sich hierbei um das neue Konzept der bisherigen Interkulturellen Wochen handelt. Die „Tage der Vielfalt“ finden **vom 6. bis 8. September 2018** auf dem **Asmus-Bremer-Platz** mit großer Bühne und Zelten statt. Diese drei konzentrierten öffentlichen Aktionstage sollen auf das vielfältige interkulturelle Leben in Kiel hinweisen und den beteiligten Gruppe die Möglichkeit geben, sich vorzustellen und für ihre Angebote zu werben.

Wilfried Saust merkt an, dass sich viele Vereine und Verbände bereits am 3. und 4. August am Boothafen präsentieren und in dem Zeitrahmen viele Termine stattfinden. Eine Abstimmung ergibt: 7 Mitglieder sind für eine Beteiligung, 3 Mitglieder dagegen, 9 enthalten sich. Da eine Abstimmung mit etwa 50% Enthaltungen kein klares Ergebnis abbildet, soll nach

den Osterferien erneut abgestimmt werden. Unabhängig vom Ergebnis der Abstimmung gab es folgende Vorschläge, um bei der Veranstaltung auf das Forum für Migrantinnen und Migranten in Kiel aufmerksam zu machen:

- Mitmachaktionen
- Gewinnspiel
- Postkartenaktion

Rainer Kuberski, TUS Gaarden, und Ilker Mermer, FDP, sprechen sich für eine Beteiligung des Forums aus, um es bekannter zu machen. Kathrin Mates vom Diakonischen Werk Altholstein nimmt am Vorbereitungskreis „Tage der Vielfalt“ teil und wird bei der nächsten Forumssitzung berichten.

Top 7: DISSkriminierung

Aljoscha Tischkau, Mitarbeiter der Türkischen Gemeinde in Schleswig-Holstein e.V., stellt das neue Projekt vor.

Das Empowerment-Projekt DISSkriminierung wendet sich an Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre. In diesem landesweiten Projekt werden junge Menschen gestärkt, sich mit dem Thema Diskriminierung auseinanderzusetzen. Sie werden ausgebildet zu Multiplikator/innen in diesem Themenbereich und werden eigene Miniprojekte durchführen. Eigene Themen werden mit Hilfe von kreativen Ausdrucksweisen wie zum Beispiel HipHop, Bilder, Theater erarbeitet. Für eine geplante Biografiearbeit wünscht sich Herr Tischkau die Unterstützung des Forums.

Im anschließenden Austausch berichtet der Verein LifeLine von eigenen Biografiearbeiten. Auf Rückfrage zu Sportinhalten berichtet Herr Tischkau davon, dass Jugendliche auch Sportprojekte durchführen und unterstützen lassen können.

Die Vorsitzende dankt für die Projektvorstellung. Das Forum möchte gern das Projekt unterstützen und bittet bei Interesse sich direkt an Herrn Tischkau, Tel. 0431-3641722, E-Mail diss.kiel@tgsh.de, zu wenden.

Der Projektflyer ist dem Protokoll angehängt.

TOP 8: Interreligiöser Dialog in Kiel

Dr. Lothar Viehöfer stellt den Interreligiösen Arbeitskreis Kiel vor.

Der Interreligiöse Arbeitskreis hat sich 1996 gegründet, hervorgegangen aus dem Kieler Friedensweg. Der Arbeitskreis ist ein Zusammenschluss von recht unterschiedlichen Religionsgruppen, zu denen neben christlichen, muslimischen und jüdischen Gemeinden z.B. auch die Zen-Buddhisten und die Schule für Raja-Yoga gehören.

Dreimal jährlich treffen sich etwa sechzig Menschen zum Interreligiösen Gebet im Galerieraum der Pumpe. Die Gebetsbeiträge erfolgen hintereinander, getrennt durch einen Gongschlag und das Anzünden eines Teelichtes. Zuvor erläutert jede Gemeinschaft einen Ritualgegenstand aus ihrer Religion. Darüber hinaus bietet der Arbeitskreis einmal jährlich (als Beitrag zu den Interkulturellen Wochen) eine interreligiöse Stadtrundfahrt an, bei der mit einem Reisebus verschiedene Religionshäuser aufgesucht werden. Eine weitere Möglichkeit, den Arbeitskreis kennen zu lernen, besteht beim interreligiösen Gesprächsabend, der sich etwa alle zwei Monate im Café Godot trifft. Weitere Infos und alle Termine sind zu finden unter www.interrel-kiel.de.

Die Vorsitzende dankt für die wertvolle Arbeit des Arbeitskreises. Gerade in der heutigen Zeit sei das Interesse aneinander und für ein gutes Miteinander wichtig und schaffe mehr Akzeptanz sowie Toleranz zwischen den Religionen.

TOP 9: Bericht des Vorstands und der Geschäftsführung

▪ **Resümee „Kiel zeigt Flagge“**

Im Rahmen der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ hat sich das Forum mit vielen anderen Vereinen an dem Projekt „Kiel zeigt Flagge gegen Rassismus“ beteiligt. Es sind 24 Motive entstanden. Daraus wurden Flaggen und Postkarten produziert. Die Flaggen hängen noch bis Mitte April 2018 in der Holstenstraße. Die Postkarten liegen auf den Tischen aus und können gerne mitgenommen und verschickt werden.

Weitere Berichte des Vorstandes oder der Geschäftsführung liegen nicht vor.

TOP 10: Mitgliederänderungen

Es gibt keine Mitgliederänderungen.

TOP 11: Sonstiges

Fawad Nazaryar vom Samo.fa-Club berichtet von einem Freund in Ascheberg, der verstorben ist. Nachdem keine Angehörigen ermittelt werden konnten, wurde seine Leiche verbrannt. Da dies gegen muslimische Bestattungsregeln verstößt, fragt er, was unternommen werden kann. Die Mitglieder des Forums weisen ihn auf verschiedene Organisationen hin, die auf Unterstützung bei Sterbefällen von Muslimen spezialisiert sind. Außerdem schlägt der Interreligiöse Arbeitskreis Kiel vor, sich bei seinem nächsten Treffen darüber auszutauschen. Dursiye Aytakin wird den anderen Vorstandsmitgliedern davon berichten.

Die Vorsitzende bedankt sich bei den Mitgliedern und Gästen und schließt die Sitzung um 19 Uhr.

Petra Iwahn/ Xenia Zentner



Was kann, „DISSkriminierung“ sein? – Your Power

Generelle Ziele

- Jugendliche of Color / postmigrantische Jugendliche treten als Expert_innen für das Thema Diskriminierung auf
- Sie setzen eigene Miniprojekte zum Thema um und verschaffen sich so Gehör in der Öffentlichkeit
- Stärkung der Jugendlichen in ihren Erfahrungen und ihrer Subjektivität – Diversität, Inklusion, Selbstvertrauen, Selbstermächtigung
- Ein anerkennender und wertschätzender Umgang der Jugendlichen untereinander
- Anerkennung und Wahrnehmung der Ausgrenzungserfahrungen
- Wissen in einem Peer-to-Peer Ansatz weitergeben
- Eigene, innovative/kreative Ideen zum Abbau von Diskriminierung, um so die je eigenen Erzählungen bzw. Erfahrungen zu stärken

Zielgruppe(n)

- Zehn Jugendliche of Color / postmigrantische Jugendliche, junge Erwachsene die potenziell von Diskriminierung betroffen sind
- Jugendliche für Miniprojekte in Schulen, Jugendgruppen etc.



Durchführung des Projektes „DISSkriminierung is your Power“

Landesweit finden Workshops statt an denen Jugendliche teilnehmen.

Jugendliche werden in ihrer „selbstständigen Ausbildung“ als Expert_innen für das Themenfeld „Umgang mit Diskriminierung“ unterstützt und angeleitet

- In einer **ersten Phase** wird eine Workshopreihe zu Themen wie *Wissen über Diskriminierung und Rassismus, gesellschaftliche Machtstrukturen von Ausgrenzungsprozesse, Austausch über eigene Erfahrungen, rechtliche Rahmenbedingungen, Erarbeitung von Handlungsoptionen / Empowerment* etc. installiert.
- In einer **zweiten Phase** werden die ausgebildeten Multiplikator_innen eigene Miniprojekte mit anderen Jugendlichen zu dem Themenfeld „Umgang mit Diskriminierung/Empowerment“ durchführen. Diese werden öffentlichkeitswirksam umgesetzt.
- **Medien und Methoden**, über die die Workshops bzw. Miniprojekte durchgeführt werden können:
 - Hip Hop (selbstbestimmter Ausdruck und gegenseitige Stärkung)
 - Theater (Pädagogik der Unterdrückten nach Paulo Freire, Theater der Unterdrückten nach Augusto Boal)
 - Sport
 - Medien
 - Empowerment Ansatz
 - Eigene Themen

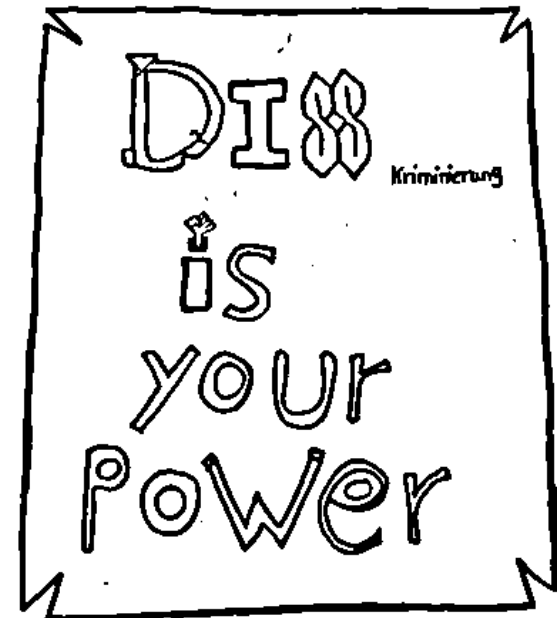


Kontakt: **Aljoscha Tischkau**
 Türkische Gemeinde
 in Schleswig-Holstein e.V
 Elisabethstr. 59
 Telefon: (0431) 76114
 Email: diss.kiel@tgsh.de

„DISSkriminierung“

„DISSkriminierung is your Power“ ist ein Projekt, mit dem Ziel Jugendliche, die in ihrem Alltag immer wieder Diskriminierungserfahrungen erleben und evtl. selber auch diskriminierend handeln, zu empowern.

Im Vordergrund stehen die Erzählungen und Perspektiven sowie die Bewusstseinsbildung Jugendlicher und junger Menschen of Color/postmigrantische Jugendlicher. Diese werden sich mit Geschichts- und Politikdiskursen bis hin zu Alltagsdiskursen auseinandersetzen, die bisher von einer sogenannten bzw. konstruierten (weißen) Mehrheitsgesellschaft definiert und dominiert werden.



„DISSkriminierung is your Power“



Im Sinne des Empowerment ist es notwendig das Selbstvertrauen der Jugendlichen zu stärken. Das Projekt bietet in der Ausbildung der Jugendlichen als Multiplikator_innen einen geschützten Raum, in dem sie sich über Diskriminierungserfahrungen austauschen und sich Wissen über Diskriminierungsprozesse sowie Empowermentstrategien aneignen können. Dies soll sie unterstützen, sich ihrer Handlungsoptionen bewusst zu werden bzw. sich eigene zu schaffen, mit dem Ziel selbstbestimmt und partizipativ zu handeln und sich in gesellschaftliche Prozesse einzubringen.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Dabei steht auch ein kritischer Umgang mit der Bezeichnung „Menschen mit Migrationshintergrund“ sowie anderen positionszuweisenden Bezeichnungen, die oftmals mit einer binären Sprachpraxis verbunden sind, die das „Eigene“ und das „Andere“ bzw. „Fremde“ in den Vordergrund stellen, im Vordergrund. Das Projekt bietet den Rahmen, um diese Sprachpraxis aus den unterschiedlichen Perspektiven der Jugendlichen of Color / postmigrantischer Jugendlicher zu hinterfragen, zu entkräften bzw. neu zu denken und neu zu beschreiben.

Postmigrantische Narrative von Jugendlichen of Color können diskriminierenden und stigmatisierenden Narrativen entgegengestellt werden, um so die Geschichten und Perspektiven der hiesigen Dominanzgesellschaft mit vielfältigen Perspektiven, die ebenfalls Teil der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft von „Deutschland“ sind, aufzuweichen und neu zu denken.

Jugendliche of Color/postmigrantische Jugendliche



sollen daher für den Umgang mit Diskriminierungen und Stereotypisierungen gestärkt werden. Für einen selbstbestimmten Identitätsprozess spielen auch die Bezeichnungen of Color bzw. *postmigrantisch* eine besondere Rolle, die gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet werden sollen.



„each one teach one“



Power to Empowerment - Auswirkung auf drei Ebenen

- Individuelle Ebene →Macht, eigenes Leben in die Hände zu nehmen, Identität selbst bestimmen/vereinen
- Gruppenebene →Gruppenprozesse verstehen, um zu lernen, dass „ich“ nicht alleine mit diesen Erfahrungen bin
- Gesellschaftliche Ebene →Verantwortung für sich und andere übernehmen